

Kita kompakt

Nützliches Wissen für Eltern



Gefördert
durch



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus

INHALT

1. Einführung	04
1.1 Was leistet eine Kita – und was leistet sie nicht?	05
2. Start in die Kita	05
2.1 Wie läuft die Eingewöhnung ab?	05
2.2 Was braucht mein Kind für den Start?	08
2.3 Wie können Eltern ihr Kind beim Kita-Start unterstützen?	09
3. Der Kita-Alltag	10
3.1 Wie sieht der Alltag aus?	10
3.2 Welche besonderen Aktionen und Feste gibt es?	12
4. Förderung	13
4.1 Wie wird mein Kind in der Kita gefördert?	13
4.2 Wie kann ich mein Kind zuhause fördern?	14
5. Rolle der Eltern	15
5.1 Was wird von den Eltern erwartet?	15
5.2 Wie können sich Eltern einbringen?	16
6. Kommunikation und Ansprechpersonen	17
6.1 Wie läuft die Kommunikation im Alltag?	17
6.2 Welche festen Formate zum Austausch gibt es?	17
6.3 An wen kann ich mich wenden bei allgemeinen Erziehungsfragen?	18
7. Organisation und Rechte	19
7.1 Was gibt es an Organisatorischem zu beachten?	19
7.2 Welche rechtlichen Grundlagen gelten für die Kitas?	20
8. Übergang in die Schule	21
8.1 Wie bereitet die Kita die Kinder auf den Schulanfang vor?	21
8.2 Gibt es spezielle Förderangebote?	22

1. Einführung

Der Start in die Kita bringt viele Neuerungen mit sich – für Ihr Kind und für Sie als Familie.

Kitas in Baden-Württemberg begleiten Kinder in ihrer Entwicklung, fördern ihre Fähigkeiten und schaffen mit festen Abläufen einen stabilen Rahmen im Alltag. Lernen geschieht dabei spielerisch – durch Entdecken, Ausprobieren und gemeinsames Erleben.

Ihr Kind lernt, sich in einer Gruppe zurechtzufinden, Bedürfnisse auszudrücken und Rücksicht auf andere zu nehmen. Gleichzeitig bleibt die Familie der wichtigste Bezugspunkt. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita besonders wichtig.

Diese Broschüre bietet eine erste Einführung mit hilfreichen Tipps und Grundinformationen. Weiteres Material finden Sie unter:



www.elternstiftung.de



www.wegweiser-bw.de



Materialbestellung

Hinweis:

Laut Koalitionsvertrag vom 9. Mai 2026 soll in Baden-Württemberg das letzte Kindergartenjahr kostenfrei und verpflichtend sein. Dieses soll der Vorbereitung auf die Schule dienen. Wann dieses Vorhaben umgesetzt wird, ist derzeit noch offen (Stand: September 2026).

1.1 Was leistet eine Kita – und was leistet sie nicht?

Die Kita unterstützt Ihr Kind in seiner Entwicklung und bietet einen strukturierten Alltag mit festen Abläufen. Ihr Kind ist Teil einer Gruppe, nicht in einer 1:1-Betreuung. Es lernt, Rücksicht zu nehmen, Konflikte zu bewältigen und sich in die Gemeinschaft einzufinden.

Dabei kann nicht jedes Bedürfnis sofort erfüllt und nicht jeder individuelle Wunsch berücksichtigt werden. Die Kita ergänzt Bildung und Erziehung, ersetzt aber nicht das Elternhaus. Die Hauptverantwortung bleibt bei Ihnen als Eltern.

Auch individuelle Förderung und therapeutische Angebote wie Logopädie oder Ergotherapie können durch die Kita nicht ersetzt werden – manches lässt sich zuhause deutlich einfacher umsetzen. Die Angebote richten sich an der Gruppe und am pädagogischen Konzept aus.

2. Start in die Kita

Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie sich für mehrere Stunden von ihren Eltern trennen und Teil einer größeren Gruppe werden. Entsprechend wichtig ist es, diesen Übergang gut zu begleiten. Damit Ihr Kind sich sicher fühlen und gut ankommen kann, braucht es vor allem: Zeit, Verlässlichkeit und Orientierung.

2.1 Wie läuft die Eingewöhnung ab?

Die Eingewöhnung ist die erste Phase in der Kita und bildet die Grundlage dafür, dass sich Ihr Kind langfristig wohlfühlt. In dieser Zeit lernt Ihr Kind die neue Umgebung, die Abläufe, die pädagogischen Fachkräfte und die anderen Kinder kennen.

Ein zentrales Ziel ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Ihrem Kind und einer Bezugsperson in der Kita. Diese Beziehung gibt Ihrem Kind Sicherheit und hilft ihm, sich auch ohne Eltern in der neuen Umgebung zurechtzufinden.

Wie lang die Eingewöhnung dauert, ist von Kind zu Kind verschieden. Jedes Kind geht anders mit der neuen Situation um, weshalb auch die Eingewöhnung individuell auf die Bedürfnisse des Kinds abgestimmt wird.

Die Eingewöhnung verläuft schrittweise:

Zu Beginn begleiten Sie Ihr Kind in die Kita und bleiben gemeinsam dort. Nach und nach werden erste kurze Trennungsphasen eingebaut. Diese werden länger, wenn Ihr Kind dazu bereit ist.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf die neue Situation. Manche Kinder sind sofort neugierig und offen, andere sind zurückhaltender und brauchen viel Nähe. Beides ist völlig normal und in Ordnung.

In einzelnen Fällen gelingt die Eingewöhnung nicht wie erwartet. Dann sollten Sie als Eltern gemeinsam mit dem Kita-Personal überlegen, wie es weitergehen kann. Vielleicht braucht es eine Pause und danach einen neuen Anlauf. Auch ein Wechsel zu einer Tagesmutter bzw. einem Tagesvater könnte in Frage kommen.

Krippe (unter 3 Jahren)

Die Eingewöhnung ist meist intensiver und dauert länger. Eltern sollten sich dafür etwa sechs Wochen einplanen.* Ihr Kind benötigt eine enge Begleitung durch eine vertraute Bezugsperson. Trennungen werden sehr behutsam und in kleinen Schritten aufgebaut. Emotionale Sicherheit und Bindung stehen im Vordergrund.

Kindergarten (ab 3 Jahren)

Die Eingewöhnung ist oft kürzer als bei Unter-Dreijährigen, kann aber ebenfalls herausfordernd sein. Eltern sollten sich dafür etwa drei Wochen einplanen.* Kinder können Trennungen oft schon besser verstehen, reagieren aber trotzdem emotional.

Der Fokus bei der Eingewöhnung in den Kindergarten liegt stark auf der Integration in die Gruppe. Freundschaften und erste soziale Kontakte spielen eine wichtige Rolle.

**Die genaue Dauer der Eingewöhnung hängt von der Einrichtung und dem Kind ab. Fragen Sie in Ihrer Kita nach dem konkreten Zeitplan.*



Zur Broschüre
„Eingewöhnung in die Kita“
(in 13 Sprachen)



2.2 Was braucht mein Kind für den Start?

Ein guter Start gelingt leichter, wenn Ihr Kind gut vorbereitet ist – sowohl organisatorisch als auch emotional.

Grundlegende Informationen

Zu Beginn der Kita-Zeit werden von der Kita einige grundlegende Informationen benötigt, damit Ihr Kind gut betreut werden kann. Dazu gehören beispielsweise:

- Kontaktdaten der Eltern
- Informationen zum Gesundheitszustand (z.B. Allergien)
- Angaben zu Abholberechtigten

Diese Informationen helfen der Kita, im Alltag sicher und zuverlässig zu handeln.

Dokumente

- Kopie vom Impfausweis (bitte regelmäßig nach neuen Impfungen aktualisieren)
- Eventuell: Kopie der Familienkarte, Bonuscard

Kleidung und Ausstattung

Im Kita-Alltag ist es wichtig, dass Ihr Kind sich frei bewegen und wohlfühlen kann. Geeignet sind:

- bequeme, robuste Kleidung
- wettergerechte Kleidung für draußen
- Wechselkleidung

Kinder toben und probieren Neues aus – Kleidung darf dabei auch schmutzig werden.

Krippe (unter 3 Jahren)

Häufig werden zusätzliche Dinge benötigt, z.B.:

- Windeln
- Pflegeprodukte (z.B. Wundschutzcreme)
- Schlafutensilien (z.B. Schnuller, Kuscheltier)

Ein vertrauter Gegenstand kann Ihrem Kind Sicherheit geben.

Kindergarten (ab 3 Jahren)

Typisch sind:

- Trinkflasche
- Hausschuhe
- ggf. Turnkleidung

Kleidung sollte besonders einfach an- und auszuziehen sein.

2.3 Wie können Eltern ihr Kind beim Kita-Start unterstützen?

Neben der organisatorischen Vorbereitung spielt die emotionale Begleitung eine zentrale Rolle.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Kita und erklären Sie, was es dort erwartet. Geben Sie Ihrem Kind Zeit, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Verabschieden Sie sich bewusst – auch wenn es manchmal schwerfällt.

Kinder orientieren sich stark an ihren Eltern. Wenn Sie Sicherheit ausstrahlen, fällt es auch Ihrem Kind leichter, sich auf die neue Umgebung einzulassen.

Nicht jeder Tag wird gleich verlaufen. Es ist normal, dass es auch Phasen gibt, in denen Ihr Kind unsicher ist oder sehr viel weint. Mit Geduld, Verständnis und guter Begleitung findet sich Ihr Kind nach und nach in der neuen Umgebung zurecht. Der Start in die Kita ist damit nicht nur ein Anfang, sondern ein wichtiger Entwicklungsschritt – für Ihr Kind und für Sie als Familie.

3. Der Kita-Alltag

Der Alltag in der Kita ist geprägt von wiederkehrenden Abläufen und festen Ritualen. Diese geben Ihrem Kind Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig bieten sie Raum für Spiel, Bewegung, Lernen und soziale Erfahrungen.

Auch wenn sich einzelne Tage unterscheiden können, folgt der Kita-Alltag meist einer klaren Struktur. So weiß Ihr Kind mit der Zeit, was als Nächstes passiert.

3.1 Wie sieht der Alltag aus?

Ein typischer Kita-Tag besteht aus verschiedenen Bausteinen, die sich abwechseln:

Freispiel

Im Kita-Alltag gibt es viel Zeit für freies Spiel. Ihr Kind entscheidet selbst, womit es sich beschäftigt, mit wem es spielt und wie lange. Dabei sammelt es wichtige Erfahrungen, probiert sich aus und entwickelt eigene Ideen.

Gemeinsame Aktivitäten

Ergänzend zum freien Spiel gibt es angeleitete Angebote, z.B.:

- Basteln und kreatives Gestalten
- Singen und Musizieren
- Bewegungsangebote
- kleine Projekte oder Experimente

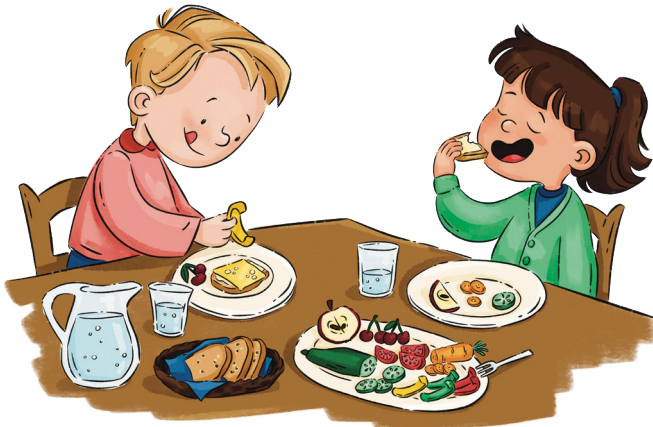
Diese Angebote orientieren sich an den Interessen der Kinder und unterscheiden sich je nach pädagogischem Konzept.

Bewegung – drinnen und draußen

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Deshalb gehören Bewegung und Aufenthalte im Freien fest zum Alltag. Das bedeutet, dass die Kinder auch bei Regen oder Schnee draußen sind.

Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten sind feste Bestandteile des Tages. Sie bieten nicht nur Versorgung, sondern auch Gelegenheit für Austausch, Rituale und das Erlernen von Selbständigkeit.



Ruhephasen

Neben Aktivität braucht Ihr Kind auch Erholung. Je nach Alter und Bedarf gibt es Zeiten zum Ausruhen oder Schlafen.

Krippe (unter 3 Jahren)

Der Alltag orientiert sich stärker an den individuellen Bedürfnissen der Kinder (z.B. Schlaf- und Essenszeiten). Dauert die Betreuung bis zum Nachmittag, ist ein Mittagsschlaf für die U3-Kinder fest vorgesehen.

Übergänge im Tagesablauf werden besonders behutsam gestaltet.

Kindergarten (ab 3 Jahren)

Der Alltag ist meist klarer strukturiert und stärker gruppenorientiert.

Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Morgenkreis) haben einen festen Platz. Kinder übernehmen zunehmend Eigenverantwortung (z.B. beim Anziehen oder Aufräumen).

Längere Spielphasen und Projekte sind möglich.

3.2 Welche besonderen Aktionen und Feste gibt es?

Neben dem Alltag spielen besondere Ereignisse eine wichtige Rolle im Kita-Jahr. Dazu gehören zum Beispiel:

- Feste im Jahresverlauf (z.B. Sommerfest, Laternenfest)
- Geburtstagsfeiern der Kinder
- Ausflüge oder besondere Aktionstage
- thematische Projekte

Solche Ereignisse stärken das Gemeinschaftsgefühl und bringen Abwechslung in den Alltag.



4. Förderung

Die Kita unterstützt Ihr Kind dabei, sich in vielen Bereichen weiterzuentwickeln. Doch die Förderung endet nicht an der Kita-Tür – auch zuhause können Eltern ihr Kind gezielt fördern.

4.1 Wie wird mein Kind in der Kita gefördert?

Im Alltag werden verschiedene Entwicklungsbereiche angesprochen:

- *Sprache*: durch Vorlesen, Singen und Erzählen
- *Motorik*: durch Toben, Tanzen und kreative Aktivitäten
- *Sozialverhalten*: durch das Zusammensein in der Gruppe
- *Selbstständigkeit*: durch eigenständiges Anziehen, Essen oder Aufräumen



Pädagogische Fachkräfte beobachten die Entwicklung Ihres Kindes aufmerksam und fördern es, wo es in der Gruppe machbar ist. Sie greifen die Interessen der Kinder auf und gestalten passende Angebote.

Wichtig ist: Förderung findet nicht nur in angeleiteten Angeboten statt, sondern vor allem im Alltag – beim Sprechen, Spielen und in wiederkehrenden Situationen.

4.2 Wie kann ich mein Kind zuhause fördern?

Die Entwicklung Ihres Kindes findet nicht nur in der Kita statt. Auch zuhause können Sie Ihr Kind im Alltag gut unterstützen – oft ganz ohne besonderen Aufwand.

Hilfreich sind zum Beispiel:

- Vorlesen und Geschichten erzählen (in mehrsprachigen Familien gerne auch in der Familiensprache)
- Freies Spiel ohne feste Vorgaben
- Einbeziehen in den Alltag (z.B. beim Einkaufen oder Aufräumen)

Wichtig ist dabei nicht die Menge, sondern die Qualität der gemeinsamen Zeit. Besonders im direkten Kontakt (1:1) ergeben sich viele Lernmöglichkeiten, die in einer Gruppe so nicht möglich sind.

Unter 3 Jahren

- Sprechen, benennen und wiederholen unterstützt die Sprachentwicklung.
- Feste Rituale geben Sicherheit. Nähe sowie Freiraum fördern die Entwicklung.

Ab 3 Jahren

- Selbständigkeit fördern (z.B. beim Anziehen, durch kleine Aufgaben im Alltag).
- Interesse an Büchern, Spielen und kreativen Aktivitäten wecken.
- Soziale Fähigkeiten stärken (z.B. teilen, sich abwechseln, Konflikte besprechen).

Förderung gelingt am besten, wenn Kita und Familie zusammenwirken. Ihr Kind profitiert davon, wenn beide „Lebenswelten“ eine ähnliche Ausrichtung haben und sich abstimmen.

5. Rolle der Eltern

Auch nach dem Kita-Start bleiben Sie als Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind. Die Kita ergänzt das familiäre Umfeld, ersetzt es aber nicht. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita trägt wesentlich dazu bei, dass sich Ihr Kind wohlfühlt und gut entwickeln kann.

Diese Zusammenarbeit wird oft als *Erziehungspartnerschaft* bezeichnet. Das bedeutet: Eltern und pädagogische Fachkräfte begleiten das Kind gemeinsam, tauschen sich aus und unterstützen sich bei der Bildung und Erziehung der Kinder.



5.1 Was wird von den Eltern erwartet?

Von Eltern wird erwartet, dass sie:

- ihr Kind beim Übergang in die Kita begleiten und unterstützen
- Absprachen einhalten (z.B. Bring- und Abholzeiten)
- wichtige Informationen zum Kind weitergeben (z.B. Veränderungen im Alltag)
- offen für Rückmeldungen sind und bei Bedarf das Gespräch suchen

Gleichzeitig dürfen auch Sie als Eltern Erwartungen an die Kita haben: etwa einen wertschätzenden Umgang, Transparenz im Alltag und die Möglichkeit zum Austausch.

5.2 Wie können sich Eltern einbringen?

In der Kita gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie Eltern sich einbringen können:

Eine Möglichkeit ist die Mitarbeit im Elternbeirat der Kita. Damit übernehmen Sie als Eltern ein wichtiges und verantwortungsvolles Ehrenamt, welches Beteiligung an bestimmten Entscheidungen ermöglicht.

Eine weitere Möglichkeit ist die Unterstützung bei Festen und Ausflügen. Dafür kommen die Fachkräfte der Kita in der Regel auf die Eltern zu. Sie freuen sich, wenn Sie sich freiwillig beteiligen.



Zur Broschüre

„Beteiligung mit Wirkung - Elternbeirat in Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg“



6. Kommunikation und Ansprechpersonen

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Kita und Eltern hilft, die Entwicklung des Kindes gut zu begleiten und bei Bedarf frühzeitig zu unterstützen.

6.1 Wie läuft die Kommunikation im Alltag?

Im Alltag finden häufig kurze Gespräche beim Bringen oder Abholen statt – sogenannte Tür-und-Angel-Gespräche. Hier können wichtige Informationen weitergegeben werden, zum Beispiel, wie es Ihrem Kind geht oder ob es besondere Vorkommnisse gab.

Wichtig ist: Kommunikation lebt vom gegenseitigen Austausch. Offenheit und Vertrauen auf beiden Seiten helfen dabei, Missverständnisse zu vermeiden und gemeinsam gute Lösungen für die Kinder zu finden.

6.2 Welche festen Formate zum Austausch gibt es?

Darüber hinaus gibt es feste Gelegenheiten für einen ausführlicheren Austausch. Dazu gehören insbesondere:

- Entwicklungsgespräche, in denen die Entwicklung Ihres Kindes gemeinsam besprochen wird
- Elternabende, bei denen allgemeine Themen rund um den Kita-Alltag im Mittelpunkt stehen

Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte wenden. Sie sind die ersten Ansprechpersonen für alles, was Ihr Kind und den Alltag in der Kita betrifft.

6.3 An wen kann ich mich wenden bei allgemeinen Erziehungsfragen?

Bei darüber hinausgehenden Fragen – etwa zu allgemeinen Erziehungsthemen – oder Unsicherheit in der Erziehung können auch externe Beratungsstellen eine Hilfe sein. Die Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Baden-Württemberg stellt auf ihrer Website eine Übersicht bereit.



Zu grundlegenden Themen bietet auch die Elternstiftung Baden-Württemberg hilfreiche Informationen. Broschüren und Seminare vermitteln praktisches Wissen für den Alltag mit Kind.



Seminare für Kita-Eltern



7. Organisation und Rechte

Ein verlässlicher Alltag in der Kita braucht klare Regeln und Absprachen. Sie sorgen dafür, dass der Tagesablauf für alle Kinder gut funktioniert und die Betreuung sicher gestaltet werden kann.

7.1 Was gibt es an Organisatorischem zu beachten?

Kinder dürfen nur von berechtigten Personen abgeholt werden. Bisher unbekannte, nicht eingetragene Personen dürfen das Kind nicht abholen. Auch feste Bring- und Abholzeiten der Kita sollten akzeptiert und eingehalten werden.



Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Umgang mit Krankheit. Wenn Ihr Kind krank ist, sollte es zu Hause bleiben, um sich auszukurieren und andere Kinder sowie Fachkräfte zu schützen. So wird auf die Gesundheit aller Rücksicht genommen. Hat Ihr Kind beispielsweise Fieber, Durchfall oder Erbrechen, darf es nicht in die Kita.

Auch bei ansteckenden Krankheiten muss das Kind unbedingt zuhause betreut werden (z. B. Hand-Mund-Fuß-Krankheit, Läuse, Bindehautentzündung). Bitte informieren Sie in einem solchen Fall die Kita, da einige Krankheiten meldepflichtig sind. Wird das Kind in der Kita krank oder verletzt es sich dort, müssen Eltern ihr Kind umgehend abholen. Nur so kann die Betreuung in der Gruppe funktionieren.

Informieren Sie sich unbedingt direkt bei Ihrer Kita, was bei Krankheiten zu beachten ist!

7.2 Welche rechtlichen Grundlagen gelten für die Kitas?

Grundsätzlich gilt: Die Kita hat während der Betreuungszeit die Aufsichtspflicht für Ihr Kind. Diese beginnt, wenn Sie Ihr Kind an eine pädagogische Fachkraft übergeben und endet, wenn es von einer berechtigten Person abgeholt wird. Während der Kita-Zeit sowie auf dem direkten Hin- und Rückweg ist Ihr Kind in der Regel gesetzlich unfallversichert.

Die Betreuung basiert auf einem Betreuungsvertrag zwischen Ihnen und dem Träger der Einrichtung. Darin sind wichtige Rahmenbedingungen wie etwa die Betreuungszeiten festgelegt. Er bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit.

Für bestimmte Dinge braucht die Kita eine Einwilligung der Eltern, z. B.:

- Fotos, Videos
- Ausflüge
- Weitergabe von Informationen an Dritte
- Verwendung von Kontaktdaten

In der Kita gilt auch, was in Deutschland allgemein zu Kinderrechten geregelt ist. Denn jedes Kind hat das Recht auf Förderung und Gleichbehandlung. Die Kinderrechte können Sie online nachlesen: www.kinderrechte.de

8. Übergang in die Schule

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist ein wichtiger Schritt für Ihr Kind. Er markiert den Beginn eines neuen Lebensabschnitts mit neuen Anforderungen, aber auch vielen neuen Möglichkeiten.



8.1 Wie bereitet die Kita die Kinder auf den Schulanfang vor?

Die Kita begleitet Ihr Kind auf diesem Weg, indem sie grundlegende Fähigkeiten stärkt, die für den Schulstart wichtig sind. Dazu gehören zum Beispiel:

- selbständig Dinge erledigen
- die Fähigkeit, sich zu konzentrieren und Aufgaben zu Ende zu führen
- soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit und das Einhalten von Regeln
- sprachliche und motorische Fähigkeiten

Dabei geht es nicht um „Vorschulunterricht“. Vielmehr werden diese Fähigkeiten im Alltag und im Spiel entwickelt.

Ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg in die Schule ist auch die Einschulungsuntersuchung (ESU). Sie dient dazu, den Entwicklungsstand Ihres Kindes einzuschätzen und mögliche Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu erkennen.

Wie die ESU abläuft, können Sie in einem Infoblatt der Elternstiftung nachlesen.



8.2 Gibt es spezielle Förderangebote?

Für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf gibt es das Sprachförderprogramm *SprachFit*. Es unterstützt Kinder gezielt in ihrer sprachlichen Entwicklung – und das möglichst früh. Ein zentraler Bestandteil des Programms ist die ergänzende Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung.

Besteht auch nach der Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung ein erheblicher Unterstützungsbedarf – sprachlich oder allgemein – kann das schulpflichtige Kind eine Juniorklasse besuchen. In diesem zusätzlichen Jahr in der Juniorklasse werden Kinder intensiv auf den Schulstart vorbereitet.

Die Juniorklassen gehören zur Grundschule, haben einen Unterrichtsumfang von 25 Wochenstunden und eine Klassengröße von 12 bis 20 Schülerinnen und Schülern. So ist eine Förderung gezielter möglich.

Der Übergang von der Kita in die Schule gelingt besonders gut, wenn Kita, Schule und Eltern eng zusammenarbeiten. Ein offener Austausch und eine gute Vorbereitung helfen Ihrem Kind, diesen neuen Schritt zuversichtlich zu gehen. Es ist wichtig, dass es Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickelt und weiß: Ich kann das schaffen.

Broschüre:
„Ergänzende Sprach-
förderung im Jahr vor der
Einschulung (SprachFit)“



Notizen

[illegible]

Impressum

Kontakt

Gemeinnützige Elternstiftung
Baden-Württemberg
Silberburgstr. 158
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 - 2734 150
info@elternstiftung.de
www.elternstiftung.de
www.wegweiser-bw.de

Autorin

Michaela Kluin, freie Texterin

Illustrationen

Lena Bantlin, JADE creative studio

Stand

September 2026 | 1. Auflage

Linkübersicht der Elternstiftung auf Allmylinks

